

Ressort: StadtLeben

Ausgabe:

Münstersche Zeitung Münster |
Gesamtausgabe

Quellrubrik: Stadt Münster

Handy-Apps für Ältere

Schüler programmieren Software, die Senioren den Alltag erleichtern soll

MÜNSTER. Wissen, welche Apotheke Notdienst hat, wo die nächsten öffentlichen Toiletten sind, wie lange der Supermarkt geöffnet hat und ob es auf dem Weg eine Sitzbank gibt. Das alles sind Fragen, die für ältere Menschen von Bedeutung sind.

Etwa jeder zehnte Über-60-Jährige benutzt ein Smartphone oder Tablet. Damit diese an die speziellen Bedürfnisse der Senioren angepasst werden können, entwickeln Studenten der Geoinformatik "Senioren-Apps". Mit dem Projekt "Bunter Mobiler Älter" (BÄM) nahmen die Studierenden auch am Hochschulwettbewerb teil - und gewannen. Nun arbeiteten sie im Rahmen eines Projekttags mit Schülern des Immanuel-Kant-Gymnasiums zusammen.

Dabei spielen bei so einem Projekt ver-

schiedene Dinge eine Rolle. "Wir programmieren nicht einfach drauf los", sagt Sebastian Niklasch, Student der Geoinformatik. "Wir möchten die Schüler sensibilisieren", betont er. Sensibel machen für den demografischen Wandel und die Schwierigkeiten, die ältere Menschen haben. Mit verschiedenen Brillen können Erkrankungen wie grauer oder grüner Star nachgeahmt werden. Handschuhe simulieren durch Stromzufuhr das Zittern der Hände wie bei Tremor-Erkrankten. "Die Schüler realisieren dann sofort, wie schwer dann die Bedienung zum Beispiel eines Handys ist", berichtet Marike Meijer, ebenfalls Studentin.

Zudem werden im Vorfeld die Großeltern von den Schülern gefragt und auch während des Projekttags gehen einzelne Schülergruppen auf die Straße und fra-

gen Senioren konkret, was sie sich von einer App wünschen, und sammeln konkrete Daten, wo sich was in Hilstrup befindet. Die Programmierergruppe setzt dies dann um. "Das Feedback ist wichtig", betont auch der Geoinformatiker Thomas Bartoschek von der [Uni Münster](#). Am Ende des Tages soll eine fertige App entstehen. Zum Beispiel, wo im Stadtplan die nächste Sitzbank ist. So können sich schon bald Menschen mit Seh-, Hör- oder anderen Schwächen besser zurechtfinden. Die Ergebnisse der verschiedenen Projektstage werden am heutigen Donnerstag von 15 bis 18 Uhr im Foyer des Schlosses bei einer öffentlichen Präsentation vorgestellt.

sote

Abbildung:

Brillen und Handschuhe simulieren die Einschränkungen in der Wahrnehmung und Motorik alter Menschen. MZ-Foto Terhorst